



Erasmus+ Projekt „MIX IT“ - Zwischenbericht Auslandspraktikum

ALLGEMEINE DATEN

Zielstadt: Porto

Zielland: Portugal

Fachrichtung: arts/ community artistic practices

Praktikumsjahr / -dauer (in Monaten): 15.03.2020 - 31.07-2020

VOR DEM PRAKTIKUM

Wo hast du nach deinem Praktikumsplatz gesucht? Wie lange hat die Suche insgesamt gedauert?

Während meines Auslandssemester in Porto letzten Jahres, habe ich bereits die Organisation PELE kennen gelernt, ein Raum für sozialen und kulturellen Austausch. Ich habe an einigen Events teilgenommen - Aufführungen von intergenerativen Gruppen an öffentlichen Plätzen, interaktive Installationen, Theaterfestivals, etc. Die Arbeit hat mich so sehr begeistert, dass ich zurück in Deutschland und ein paar Monate später, die Organisation angeschrieben habe, ob es möglich wäre ein Praktikum bei PELE zu absolvieren. Nach einem Skype- Gespräch kam die Zusage. Da ich bereits ziemlich genau weiß, in welche Richtung ich mit meinem Studium gehen möchte, hat auch die Suche nach dem Praktikum nicht lange gedauert. Jedoch hätte ich die lokal verankerte Organisation ohne mein Auslandssemester wahrscheinlich nicht kennen gelernt. Was braucht also die Suche nach einem passenden Praktikumsplatz? Lust und Neugierde Neues auszuprobieren, Mut sich über den eigenen Horizont zu bewegen und bei den Organisationen, die uns inspirieren, einfach mal "nachzufragen". Vielleicht kommt ja eine Zusage, eine weitere Reise, ein neuer Arbeitsalltag dabei heraus.

Wie hast du deine Unterkunft im Zielland gefunden und wie hat sich die Zimmersuche gestaltet?

Aufgrund von Gentrifizierung wird die Wohnungssituation in Porto immer dramatischer: Die Mietpreise im Zentrum steigen, die Portugies*innen werden in die Randbezirke gedrängt, Airbnb übernimmt das Stadtzentrum. Zum Glück habe ich bereits viele Freunde und Bekannte in Porto. Über social media habe ich verschiedene Wohnungsanfragen gestartet, möglichst kreativ und individuell. Daraufhin kamen viele Nachrichten mit Tipps und weiteren Kontakten. So bekam ich auch den Kontakt von einer Freundin eines Freundes, die ein Zimmer in ihrem Haus frei hat, in welchem ich jetzt wohne. Wir sind 6 Menschen mit unterschiedlichsten Herkunftten und Berufungen: Künstler*innen, Ingenieure, Selbstständige. Besonders in Zeiten von Corona bin ich dankbar für die Gesellschaft, das Haus und darin genug Platz zu haben, um Arbeiten zu können.



MEINE ERSTEN WOCHEN IM AUSLAND

Musstest du dich nach deiner Ankunft um besondere Formalitäten kümmern (Handy, Einwohnermeldeamt, öffentliche Verkehrsmittel, Finanzen, etc.)?

Nach meiner Ankunft musste ich mich um eine neue Handykarte kümmern, da mein Vertrag veraltet und etwas überteuert war. Außerdem brauchte ich eine Monatskarte für die Metro, da ich täglich mit öffentlichen Verkehrsmittel zu meinem Praktikum fuhr, solange bis Corona uns in das Homeoffice verbannte. Beides, sowohl Handy- als auch Metrokarte ist jedoch sehr leicht in Porto zu bekommen.

Beschreibe kurz deine Einrichtung sowie deinen Tätigkeitsbereich.

A PELE - Raum für sozialen und kulturellen Austausch, versucht durch künstlerische Arbeiten und kreative Projekte in Communities Kontexten, Begegnungen herzustellen, Perspektiven zu erweitern und Gemeinschaften zu bilden. Verschiedene Gruppen arbeiten aktuell an verschiedenen Themen, mit verschiedenen Materialien. Neben der Einarbeitung in die Organisation, indem ich z.B. bereits vergangene Projekte durchstöbere um die Arbeitsmittel und künstlerische Narrativen kennen zu lernen, arbeite ich vor allem mit einer Gruppe Jugendlicher über Sexualität bezogener Themen, wie die Gleichberechtigung und Darstellung von Geschlechtern (da die Proben momentan entfallen, finden hauptsächlich Recherchearbeiten zu ähnlichen Projekten, mit der Absicht ein Netzwerk aufbauen zu können, statt). Aufgrund der gegebenen Situation arbeite ich außerdem an einer Ideensammlung wie Demokratie, wie künstlerische Auseinandersetzungen und Community-Bildung, auf digitalen Plattformen stattfinden können. Die Arbeit ist momentan eher theoretisch fokussiert, was sich nach Aufhebung der Ausgangssperre hoffentlich wieder ändern wird. Trotzdem finde ich, ist gerade diese theoretische Arbeit zu Beginn für mich sinnvoll, um die Organisation besser kennen lernen, mich in Ruhe einzuarbeiten und um dann mit mehr Sicherheit in den praktischen Austausch starten zu können.

Wie gestaltest du deine Freizeit?

Trotz Corona versuche ich mir eine Routine beizubehalten, um in einem produktiven Rhythmus zu bleiben. Neben der Arbeit, mache ich viel Yoga, koche mit meinem Mitbewohner*innen oder versuche mich in kreativer Arbeit auszutoben. Corona ist sicherlich eine große Herausforderung für Viele, doch sehe ich hier auch ein Potential, mich in Selbstdisziplin zu üben, mir einen eigenen Rhythmus zu gestalten, der mich im "flow" hält, selbstständig zu Arbeiten und mir jeden Tag eine neue Challenge zu überlegen. Das funktioniert manchmal sehr, manchmal weniger gut. Meine sozialen Kontakte fehlen mir sehr, mein Tanzstudio und das Lesen im Freien. Doch ich bin sehr dankbar für die Gesellschaft in meinem Haus, für die Skype-meetings mit meinen Kolleg*innen, die meine Arbeit auf dem Laufenden halten und versuche das Beste aus der Situation zu machen. Besonders für kreative Arbeiten eröffnen sich gerade jetzt neue Möglichkeiten, digitale Plattformen neu zu denken und zu nutzen, Kommunikation neu zu gestalten und künstlerischen Kreationen einen neue digitalen space zu eröffnen.



Erasmus+



Leibniz
Universität
Hannover

Was hat dich bisher am meisten überrascht?

Corona. Das sich mein Alltag so sehr ändern wird, kurz nachdem er gerade erst begonnen hat, war auf jeden Fall sehr überraschend. Ich hatte nicht einmal Zeit, meine Freunde zu besuchen, bevor die Ausgangssperre verhängen wurde, das ist schon sehr schade. Gleichzeitig überrascht mich einmal mehr zu erkennen, wie privilegiert ich nach wie vor bin: ich fühle mich keiner existenziellen Krise ausgesetzt, als dass ich zum Beispiel meine Miete nicht mehr bezahlen könnte oder große Angst um meine Gesundheit haben müsste. Notsituationen wie diese zeigen einmal mehr, wie ungerecht unsere Gesellschaft ist, wie groß die Dringlichkeit, diese Ungerechtigkeiten zu erkennen und unsere Gesellschaft zum Guten und Gerechterem zu verändern. Und genau hier setzen die Zielsetzungen meines Praktikumsplatzes :) Ich bin froh, hier und ein Teil davon zu sein!

WEITERE ANMERKUNGEN

Gibt es noch etwas, was du zukünftigen Praktikant*innen mitteilen möchtest?